

Anlage 1 :
Konzeption zur Implementierung einer Zero Waste Strategie für die Stadt Leipzig

I. Inhaltsverzeichnis

II. Warum eine Zero Waste Strategie?.....	2
III. Die Zero Waste Vision	3
IV. Möglichkeiten der Realisierung	4
A. „Zero Waste City“	4
1. Hintergrund	4
2. Phasen.....	4
3. Bewertung	5
B. Zero Waste Ansätze anderer Kommunen	5
1. Kiel.....	5
2. Berlin.....	6
3. München	6
4. Düsseldorf	6
5. Sachsen	6
C. Fazit für Leipzig:	6
V. Konzeption der Zero Waste Strategie für die Stadt Leipzig.....	8
A. Phase I – Vorbereitung	8
1. Federführung.....	8
2. Personelle und sächliche Grundlagen	8
3. Finanzierung	9
4. Netzwerk	9
5. Zertifizierung „Zero Waste City“	10
B. Phase II – Durchführung Bürgerbeteiligung.....	10
1. Status-quo-Analyse	10
2. Good-Practise-Analyse	10
3. Workshops	10
4. Folgeveranstaltungen.....	11
5. Kommunikation und Organisation.....	11
6. Controlling	11
7. Evaluation – Maßnahmenkatalog	11
C. Phase III – Vorlage	12
D. Phase IV – Umsetzung	12
E. Phase V – Evaluierung	12
F. Zeitplan.....	12

Anlage 1 :

Konzeption zur Implementierung einer Zero Waste Strategie für die Stadt Leipzig

II. Warum eine Zero Waste Strategie?

„Es sind die Städte, in denen der Kampf um das Klima weitestgehend gewonnen oder verloren wird.“¹

Städte sind für rund drei Viertel des weltweiten CO₂-Ausstoßes verantwortlich.² Die Folgen hieraus sind im Klimawandel ersichtlich und spürbar.³ Der Handlungsbedarf in allen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bereichen wird signifikant.

Die Bedeutung des Klimas nimmt daher immer häufiger im gesellschaftspolitischen Diskurs einen hohen Stellenwert ein. Die vielen, hieraus folgenden rechtlichen Neuerungen⁴ sind logische Konsequenz und heben die Bedeutung des Handlungsbedarfes hervor, der nicht zuletzt mit dem Europäischen Green Deal⁵ und des sog. „Klimabeschluss“ zum Klimaschutzgesetz⁶ aktueller denn je ist. Schließlich ist die Förderung einer Kreislaufwirtschaft als effektiver Klima- und Ressourcenschutz, Chance für nachhaltige Wirtschaftsentwicklung und Arbeitsplätze im Koalitionsvertrag⁷ verankert.

Um die Auswirkungen des Klimawandels zu begrenzen, gilt es, den Kohlendioxid-(CO₂)-Ausstoß weiter zu reduzieren.⁸ Jede Maßnahme, die dazu beiträgt, hilft dem Klimaschutz. Hier sind nicht nur direkt CO₂-mindernde Maßnahmen wichtig. Beinahe jeder Lebensbereich hat eine CO₂-Relevanz und kann daher auch indirekt zum Klimaschutz beitragen.

Solche CO₂-Einsparungspotentiale bestehen auch in der Abfallwirtschaft, die bereits als direkte Maßnahme die Dekarbonisierung des erforderlichen Fuhrparks umgesetzt werden. Zusätzlich können mit Maßnahmen der Abfallvermeidung CO₂-Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette reduziert werden.⁹

Die Abfallwirtschaft kann daher mit dem Übergang zu einer „echten Kreislaufwirtschaft“¹⁰, die auch Nachhaltigkeit ausgerichtet ist, einen hohen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz leisten. Viele Kommunen weltweit haben sich bereits auf diesen Weg gemacht und entwickeln sich zu einer solchen zirkularen Wirtschaft. Es zeigen sich erste Erfolge, die auch über den Klimaschutz hinausgehen.

Leitgedanke dieser kommunalen Wege ist die Vision einer **Zero Waste Gesellschaft**.

¹ Kommentar des UN-Generalsekretärs Antonio Guterres zur Initiative der C40-Bürgermeister die am 09.10.2019 nach einem „globalen Green Deal“ riefen - <https://www.euractiv.de/section/energie-und-umwelt/news/es-sind-die-staedte-wo-der-kampf-um-das-klima-gewonnen-oder-verloren-wird/>. (Abruf: 03.03.2021).

² Siehe Fn. 1.

³ <https://www.leipzig.de/umwelt-und-verkehr/energie-und-klima/klimawandelanpassung-und-stadtklima/folgen-des-klimawandels/> (Abruf 04.03.2021).

⁴ bspw. EU-Abfallrahmenrichtlinie 2018/851; Kunststoffrichtlinie.

⁵ https://ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024/european-green-deal_de (Abruf: 06.06.2021).

⁶ BVerfG, Beschluss vom 24.03.2021 – 1 BvR 2656/18; umfassend dazu Frenz in AbfallR 2021, S. 158.

⁷ <https://cms.gruene.de/uploads/documents/Koalitionsvertrag-SPD-GRUENE-FDP-2021-2025.pdf> (Abruf: 28.11.2021).

⁸ Vorwort H. Rosenthal „Klimawandel – Anpassungsstrategien für Leipzig“ – S. 3 in

https://static.leipzig.de/fileadmin/mediendatenbank/leipzig-de/Stadt/02.3_De3_Umwelt_Ordnung_Sport/36_Amt_fuer_Umweltschutz/Publikationen/Klimaschutz/Klimawandel_Anpassungsstrategien.pdf (Abruf: 03.03.2021)

⁹ Vgl. Koop, Wilts, Allers in Müll&Abfall 2020, S. 557, 560.

¹⁰ vgl. Otto in Müll und Abfall 2021, S. 484 f.

Anlage 1 :

Konzeption zur Implementierung einer Zero Waste Strategie für die Stadt Leipzig

III. Die Zero Waste Vision

Zero Waste ist der Erhalt aller Ressourcen durch verantwortungsvolle Produktion, Verbrauch, Wiederverwendung und Rückgewinnung von Produkten, Verpackungen und Materialien ohne Verbrennung und ohne Entsorgung an Land, im Wasser oder in der Luft, welche die Umwelt oder die menschliche Gesundheit gefährden.¹¹

Diese einzige wissenschaftliche Definition von Zero Waste steht im Gegensatz zur konservativen Abfallwirtschaft, welche Abfall zu Ressourcen „umwandelt“ – diesen also voraussetzt. Zero Waste will im Kern verhindern, dass Ressourcen überhaupt zu Abfall werden.

Zero Waste agiert somit innerhalb der ersten Stufen der sog. Abfallhierarchie (§ 6 Abs. 1 Kreislaufwirtschaftsgesetz – KrWG), welche der Vermeidung von Abfällen den **absoluten Vorrang** vor deren Verwertung einräumt. Diese gesetzgeberische Vorgabe richtet sich an alle Verantwortlichen und überträgt diesen eine entsprechende (Mit-)obliegenheit bei der Erreichung der Ziele einer Kreislaufwirtschaft.

Dieser Vorrang ist aufgrund einer ausgereiften abfallwirtschaftlichen Infrastruktur in der Vergangenheit nicht weiter forciert worden.¹² Auch lineare Produktionsketten und ein gesteigerter Konsum haben Nachhaltigkeit und Suffizienz konterkariert. Konsequenz war, dass sich aufgrund dessen in der Gesellschaft der Glaube an eine umweltgerechte Lösung des Abfallproblems manifestierte, jedoch das Problem selber zunahm und die ökologischen Herausforderungen stiegen.

Mit der Rückbesinnung und Fokussierung auf die Vermeidung von Abfällen auch durch Wiederverwendung von Produkten/Gütern in einem ganzheitlichen, umfassenden Kreislauf, ist eine auf Zero Waste ausgerichtete Strategie in der Lage, diesen Herausforderungen insbesondere durch hohe Einsparungseffekte beim lokalen CO₂-Ausstoß begegnen zu können.

Daneben bringt eine Zero Waste Strategie auch wirtschaftliche, soziale, ökologische und gesundheitliche Vorteile, weshalb immer mehr Städte in ganz Europa die Einführung eines solchen Ansatzes für sich verfolgen. Auch stärker entwickelte Regionen wie der Großraum um die Stadt Leipzig können von diesem Ansatz profitieren und ein deutliches Zeichen im Sinne des **Klimaschutzes** und **Green Deals** setzen. Die städtische Struktur ermöglicht dabei aufgrund eines vorhandenen, konzentrierten gesellschaftlichen Systems schnellere Effekte bei der Realisierung einer Zero Waste Vision und kann so Vorbildwirkung für ländlich geprägte Gebietsstrukturen sein.

Diesen Weg zu einer **Zero Waste City** zu beschreiten, hat die Ratsversammlung der Stadt Leipzig am 13.10.2021 (VII-A-05494) beschlossen und den Oberbürgermeister beauftragt, eine Mitgliedschaft im Zero Waste Cities Netzwerk zu beantragen sowie die dafür notwendigen konzeptionellen Vorbereitungen zu treffen.

Der Eigenbetrieb Stadtreinigung Leipzig (EB SRL) befasst sich bereits seit Längerem mit dem Ansatz und Realisierungsoptionen einer Zero Waste Strategie und legt daher die folgende Konzeption vor, welche den vorgenannten Ratsbeschluss aufgreift und realisierbar macht.

¹¹ Zero Waste International Alliance – 12/2018 <https://zwia.org/zero-waste-definition/> (Abruf: 03.03.2021).

¹² Koop, Wilts, Allers in Müll&Abfall 2020, S. 557, 562.

Anlage 1 :

Konzeption zur Implementierung einer Zero Waste Strategie für die Stadt Leipzig

IV. Möglichkeiten der Realisierung

A. „Zero Waste City“

1. Hintergrund

Bereits in der Abfallrahmenrichtlinie¹³ sind mit einer intensiveren Trennung und Verwertung von Abfällen im Sinne einer Recycling-Gesellschaft die Wege für den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft auf europäischer Ebene gelegt worden, wie er mit dem EU-Abfallpaket¹⁴ beschlossen wurde.

Um diesen Leitgedanken einheitlich für europäische Staaten fortzuführen und auszubauen, hat sich die Organisation Zero Waste Europe im Jahr 2014 gegründet.¹⁵ Unter dem Dachverband der Zero Waste Cities vergibt sie nach erfolgreichem Durchlaufen eines Zertifizierungsprogrammes und der Unterstützung der Mission Zero Academy das Zertifikat einer **Zero Waste Certified City**.

Mit dem Zertifizierungsprogramm werden die Ziele des EU-Abfallpaketes in einer Zero Waste Vision vereinheitlicht, was weniger der Vergleichbarkeit als vielmehr einem transparenten Erfahrungsaustausch (best practices) dient und so wiederum die Zielerreichung befördert.

Dazu bieten Zero Waste Europe und die Mission Zero Academy eine fachliche Unterstützung an, die neben Weiterbildungsangeboten und einer intensiven Betreuung während der verschiedenen Phasen des Zertifizierungsprozesses auch Plattform für Erfahrungsaustausche zwischen den teilnehmenden Städten ist.

2. Phasen

In Deutschland hat die Landeshauptstadt Kiel als erste diesen Weg erfolgreich beschritten und den Status einer „**Zero Waste Candidate City**“ erhalten. Mit diesem Label wird die Verpflichtung der Stadt transparent, die Kriterien einer „Zero Waste Certified City“ – einer zertifizierten **Zero Waste City** zu erhalten.¹⁶ Um dies zu erlangen, stellt sich der erforderliche Prozessablauf anhand folgender **Phasen** dar, welche alle Kommunen durchlaufen müssen, um dieses Label der Zero Waste City zu erhalten.

In der einleitenden sog. **Verpflichtungsphase** müssen sich Kommunen in einer öffentlichen Erklärung zu einer Zero Waste Vision bekennen und die Absicht erklären, eine **Zero Waste City** werden zu wollen. Die Erklärung muss die Reduzierung des lokalen Siedlungsabfallaufkommens um 90 % sowie weitere Ziele bspw. eine jährliche Reduzierung des Restabfalles enthalten. Zudem soll sich die Kommune dazu bekennen, umweltschädliche Auswirkungen der Abfallverbrennung und -deponierung unbehandelter Abfälle mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln zu verhindern.

Erfüllt das Bekenntnis die Zero Waste Grundsätze, verleiht Zero Waste Europe der Kommune den Status einer „**Zero Waste Candidate City**“.

In der anschließenden **Vorbereitungsphase** ist die lokale **Zero Waste Strategie** zu erarbeiten, die sich an den Kriterien einer Zero Waste City orientieren soll und eine breite Beteiligung der Bevölkerung erfordert. Im Mittelpunkt der Zero Waste Strategie ist die Erarbeitung eines **Zero Waste Konzeptes** in einem Zeitraum von ca. 2 bis 3 Jahren. Mit einer Beschlussfassung der Kommunalvertretung bildet das Konzept die Basis der anschließend

¹³ Richtlinie 2008/98/EG vom 19.11.2008

¹⁴ Richtlinie (EU) 2018/851 vom 30.05.2018 zur Änderung der Richtlinie 2008/98/EG.

¹⁵ <https://zerowasteurope.eu/about/our-journey/> (06.03.2021)

¹⁶ https://www.kiel.de/de/umwelt_verkehr/zerowaste/zero_waste_candidate-city.php (Abruf: 06.07.2021)

Anlage 1 :

Konzeption zur Implementierung einer Zero Waste Strategie für die Stadt Leipzig

einzuleitenden Auditierung durch Zero Waste Europe und die Mission Zero Academy, an dessen Ende die Verleihung des Zertifikats einer „**Zero Waste Certified City**“ stehen kann.

Hieran schließt sich die **Umsetzungs- und Wirkungsphase** zu den Maßnahmen des Zero Waste Konzeptes an. Die Realisierung und Entwicklung des Zero Waste Konzeptes wird dabei kontinuierlich auditiert, um das Zertifikat zu behalten. Dazu trägt auch die intensive Kommunikation und Bildungsarbeit in der gleichnamigen Phase bei.

3. Bewertung

Die Regularien des Netzwerks der Zero Waste Cities bieten eine Orientierung und Rahmen für die Erfordernisse bei der Umsetzung und Realisierung von Maßnahmen zur Abfallvermeidung und damit zum Klimaschutz. Sie **überzeugen** insbesondere vom Ansatz einer breiten, transparenten Bürgerbeteiligung, um so eine höchstmögliche Akzeptanz zu erreichen, die wiederum Basis eines erforderlichen, höchstmöglichen Erfolges einer Zero Waste Strategie ist. Der Erfolg lässt sich in den erzielten CO₂-Reduktionen ablesen, wofür aus dem Netzwerk ein eigens kreierter CO₂-Einsparpotentialrechner vorgehalten wird.

Die zwingende Verpflichtung von teilnehmenden Kommunen, auf thermische Entsorgung oder Deponierung von Abfällen langfristig zu verzichten und insoweit auch Investitionen oder Förderungen derselben zu unterbinden, ist dagegen rechtlich¹⁷ und insbesondere für die bestehende, kommunale Abfallbewirtschaftung zu kritisieren. Denn die dadurch fehlenden Entsorgungsmöglichkeiten für Abfälle, welche wegen ihrer Gefährlichkeit oder Schadstoffgehaltes bspw. nur einer thermischen Behandlung zugeführt werden können, ist der gewünschte Verzicht hierauf **nicht** möglich.

Die fehlende Berücksichtigung von Maßnahmen zur Reduzierung von Gewerbe-, Bau- und Abbruchabfälle in den Kriterien der Zero Waste Cities versteht sich vom Ansatz her, grundsätzlich nur Haushaltsbereiche in den Fokus zu nehmen. Da diese Abfallarten jedoch den höchsten Anteil des gesamtdeutschen Abfallaufkommens darstellen¹⁸, können abfallvermeidende Maßnahmen hier ebenfalls an Bedeutung gewinnen.

B. Zero Waste Ansätze anderer Kommunen

1. Kiel

Die Landeshauptstadt Kiel gilt als deutsche Vorreiterkommune in der Zero Waste Vision und hat bereits erfolgreich ein Zero Waste Konzept erarbeitet. Als zertifizierte **Zero Waste Candidate City** hat sich Kiel zu folgenden Zielstellungen erklärt:

- Reduzierung der Gesamtabfallmenge pro Kopf pro Jahr durchschnittlich um 15 % bis 2035
- Halbierung der Restabfälle bis 2035 und langfristige Reduzierung auf 50 kg/EW*a

Auf den Erfahrungen von Kiel bauen viele kommunale Zero Waste Strategien auf. Auch der EB SRL hat bereits intensive Gespräche mit den Kieler Akteuren geführt und Erkenntnisse gewonnen, welche bei den eigenen strategischen Überlegungen eingeflossen sind.

¹⁷ Vgl. Frenz AbfallR 2021, S. 158, 164.

¹⁸ <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Umwelt/Abfallwirtschaft/Tabellen/liste-abfallbilanz-kurzuebersicht.html;jsessionid=DDA939E2D4EDB13B31F15EEE2747404F.live722> (Abruf: 24.07.2021)

Anlage 1 :

Konzeption zur Implementierung einer Zero Waste Strategie für die Stadt Leipzig

2. Berlin

Berlin hat mit seinem Abfallwirtschaftskonzept für den Zeitraum 2020 – 2030¹⁹ eine weitreichende Zero Waste Strategie verbunden und entsprechende Maßnahmen beschlossen.

- Reduzierung des Siedlungsabfallaufkommens um 20 Prozent bis 2030
- Deutliche Steigerung der Klimagaseinsparungen und Ressourceneinsparungen
- Steigerung der Recyclingquote für mineralische Abfälle auf 64 Prozent
- Flächendeckende Rückgewinnung von Phosphor aus Klärschlammaschen

Berlin beabsichtigt aktuell **keine** Zertifizierung als Zero Waste City im Netzwerk von Zero Waste Europe. Mit vielen lokalen Aktionen und Einrichtungen wie der „NochMall“ agiert die Bundeshauptstadt bereits seit Längerem erfolgreich auf dem Feld der Wiederverwendung und des Recyclings von gebrauchsfähigen Produkten.

3. München

Die Landeshauptstadt München²⁰ beabsichtigt ebenfalls sich als Zero Waste City zertifizieren zu lassen und befindet sich bereits in der Bürgerbeteiligung zur Erstellung eines Zero Waste Konzeptes. Dem ging jedoch eine kontroverse Diskussion in der Kommunalpolitik voraus, welche zwar nicht den Weg zu einer zirkularen Abfallwirtschaft in Frage stellte, jedoch dem Zertifizierungsprozess von Zero Waste Europe nicht favorisierte.

Der kommunale Abfallwirtschaftsbetrieb München betreibt dort mit der „Halle 2“ ebenfalls ein bürger- und serviceorientiertes Angebot zur Abgabe von gebrauchsfähigen Produkten.

4. Düsseldorf

Auch die Landeshauptstadt Düsseldorf beabsichtigt, Zero Waste City zu werden und bereitet dazu alle erforderlichen Maßnahmen vor.

5. Sachsen

Ambitionen von weiteren sächsischen Kommunen, die Maßnahmen der Abfallvermeidung im Sinne einer Zero Waste Strategie auszubauen, sind derzeit nicht bekannt. Das Sächsische Ministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft unterstützt die Weiterentwicklung von abfallvermeidenden Maßnahmen in einer lokalen Kreislaufwirtschaft. Der EB SRL steht hierzu bereits im intensiven Austausch.

C. **Fazit für Leipzig:**

Die Abfallbilanz der Stadt Leipzig²¹ zeigt im bundesdeutschen Vergleich bereits einen hohen Standard bei der Bewirtschaftung hier anfallender Haushaltsabfälle auf. Das Aufkommen an Gesamt- und Restabfall pro Kopf sowie eine gute Trennquote bieten eine gute Basis für die erforderlichen Maßnahmen, diese Abfallaufkommen weiter zu reduzieren. Dabei sind Potentiale in der 1. Stufe der Abfallhierarchie (Abfallvermeidung) noch auszuschöpfen²². Selbiges wird bei den Wertstoffen gesehen, die insbesondere im Bereich der Verpackungsabfälle einige Einsparpotentiale bieten (Mehrweg). Die Reduzierung von Lebensmittelabfällen kann ebenfalls ein strategisch wichtiger Punkt bei der Vermeidungszielen sein. Die Kriterien der Zero Waste Cities sind dazu geeignete Vorgaben, die Ziele der Verringerung von Abfällen und Reduzierung von CO₂-Emissionen zu realisieren. Sie lassen sich mit den umfassenden Erfahrungen aus dem fachlichen Austausch zu vielen kommunalen Entsorgungsträgern aber auch dem Zusammenschluss mit einem sehr breiten, teilweise noch

¹⁹ <https://www.berlin.de/sen/uvk/umwelt/kreislaufwirtschaft/strategien/abfallwirtschaftskonzepte/> (Abruf: 24.07.2021)

²⁰ <https://www.awm-muenchen.de/vermeiden/zero-waste-city-muenchen#c2172> (Abruf: 24.07.2021)

²¹ <https://stadtreinigung-leipzig.de/upload/files/2021/abfallbilanz-2020-2019-duplicate.pdf> (Abruf: 21.08.2021)

²² Vgl. Restabfallanalyse der Stadt Leipzig 2019/2020; S. 109 <https://stadtreinigung-leipzig.de/upload/files/2021/restabfallanalyse-2019-2020-duplicate-duplicate-duplicate.pdf> (Abruf: 16.07.2021)

Anlage 1 :

Konzeption zur Implementierung einer Zero Waste Strategie für die Stadt Leipzig

zersplitterten Netzwerk lokaler Akteure auf den Gebieten analysieren und realisieren. Dadurch kann eine nachhaltige, geschlossene Kreislaufwirtschaft auf kommunaler Ebene eingeleitet werden.

Entsprechend des Ratsbeschlusses empfiehlt es sich daher, eine gesamtstädtische **Zero Waste Strategie** und daraus konkrete Maßnahmen in einem **Zero Waste Konzept** zu erarbeiten.

Bei der Erarbeitung und Umsetzung der Maßnahmen ist eine hohe Bürgerbeteiligung entscheidend für den Erfolg und die Effekte einer Zero Waste Strategie, welche das Bewusstsein und die Akzeptanz eines gesellschaftlichen Wandels erfordert, der damit verbunden ist.

Insoweit bedeutet Abfallvermeidung zugleich auch eine Änderung im Konsumverhalten und -bewusstsein. So ist ein Verzicht oder die Reduzierung des Konsumverhaltens nicht zu unterschätzen. Konsum ist Ausdruck eines sozialen Status und mit persönlicher Wirtschaftskraft sowie Leistungsfähigkeit verbunden. Dem folgt, dass eine Abkehr davon auch die Reduzierung einer solchen Leistungsfähigkeit darstellen kann, unabhängig davon, ob sie tatsächlich so besteht oder nicht. Insoweit ist es wesentlich, den „Rückkonsum“ mit einem positiven Image- oder Trendempfinden zu verbinden. Zero Waste avanciert so aktuell auch zu einem absoluten Trendthema.

Zusätzlich sollte die Einbindung von relevanten Gewerbe-, Bau- und Abbruchabfällen in einer gesamtstädtischen Zero Waste Strategie erfolgen und konkrete Maßnahmen zur Reduzierung auch dieser Abfallströme innerhalb eines Zero Waste Konzeptes erarbeitet werden.

Soweit eine Abkehr oder ein Investitionsverzicht in Methoden der thermischen Abfallbewirtschaftungsanlagen oder auch Deponierung vom Netzwerk der Zero Waste Cities gefordert wird, kann dies im Zertifizierungsprozess eine Barriere darstellen (s. o. unter Bewertung). Insoweit fanden bereits Vorgespräche mit Vertretern der Zero Waste Cities und der Mission Zero Academy statt. Dabei wurden die tatsächlichen und rechtlichen²³ Gründe erörtert, welche der geforderten Verzichtserklärung entgegenstehen. Im Ergebnis bestand eine erste Übereinkunft, dass eine Verzichtserklärung bei entsprechender Begründung nicht erforderlich sei.

Von dem guten Status quo ausgehend, können folgende Kernziele als Auftakt der **Zero Waste Strategie** für die Stadt Leipzig in den Fokus gebracht werden:

1. Konservierung und langfristige Sicherung des hohen Niveaus getrennt gesammelter Restabfälle
2. Reduzierung des Restabfallaufkommens 10 % bis 2030 auf 125 kg/E*a (2020 = 139 kg/E*a)
3. Reduzierung des Siedlungsabfallaufkommens um 10 % bis 2030 auf 330 kg/E*a (2020 = 367 kg/E*a)
4. Ausbau der Unterstützungsangebote lokaler Gewerbetreibender zur Verringerung der Restabfälle (Abfälle zur Beseitigung).²⁴

Mit diesen noch vorher abzustimmenden Zielsetzungen kann eine Erklärung gegenüber dem Zero Waste Cities Vereinigung abgegeben werden, um den Status einer „Zero Waste Candidate City“ zu erlangen.

Unabhängig davon sollte aufgrund des Handlungserfordernisses die Erarbeitung einer Zero Waste Strategie einschließlich einer Maßnahmen-Konzeption umgehend eingeleitet werden.

²³ Siehe Fn. 16.

²⁴ Abfälle zur Verwertung sind dem öRE „entzogen“

Anlage 1 :

Konzeption zur Implementierung einer Zero Waste Strategie für die Stadt Leipzig

V. Konzeption der Zero Waste Strategie für die Stadt Leipzig

Um das Ziel, die Vision von Zero Waste in der Stadt Leipzig umzusetzen, wird unter Berücksichtigung des Ratsbeschluss VII-A-05494 folgende Konzeption einer Zero Waste Strategie vom EB SRL der Ratsversammlung als Grundsatzbeschluss zur Beratung und Beschlussfassung vorschlagen. Um eine breite Bürgerbeteiligung durch konkrete Maßgaben nicht zu beeinflussen, erhebt die folgende Konzeption nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Vielmehr soll die konkrete Ausgestaltung innerhalb des Rahmen in einer gemeinsamen Er- und Bearbeitung mit der Leipziger Gesellschaft untersetzt werden.

A. Phase I – Vorbereitung

Aufgrund der umfassenden Themen und Aufgaben, die bei der Realisierung einer Zero Waste Strategie zu beachten sind, bedarf es einer intensiven Vorbereitung der erforderlichen Schritte. Insbesondere sind die federführende Strategiekoordination, personelle und sächliche Grundlagen sowie deren Finanzierung, Netzwerkakteure und die Teilnahme am Zertifizierungsprozess von Zero Waste Cities vorab festzulegen.

1. Federführung

Die Federführung der gesamtstädtischen Zero Waste Strategie soll beim **EB SRL** liegen.

Als kommunaler Eigenbetrieb ist dem EB SRL die kommunale Abfallbewirtschaftung übertragen. Er verfügt über die fachliche Kompetenz und Erfahrung aus der Aufgabenerfüllung des öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers (öRE) und der Stadtsauberkeit. Darüber hinaus koordiniert der EB SRL die Abstimmung der lokalen Sammlung von Verpackungsabfällen mit den Systembetreibern und kennt die dortigen Einsparungsmöglichkeiten. Er versteht sich in diesem Rahmen als Gestalter der Abfall- und Ressourcenwirtschaft, um mit sinnvollen und finanzierbaren Maßnahmen festgelegte Ziele zu erreichen.

Bei der Erstellung des Abfallwirtschaftskonzeptes sorgt der EB SRL für die Implementierung der Zero Waste Strategie. Effekte der zu entwickelnden Abfallvermeidungsmaßnahmen auf die kommunale Abfallwirtschaft werden beim EB SRL sofort sichtbar. Der Anschluss und die Relevanz der Maßnahmen zu bestehenden Klimaschutzaktivitäten wird durch die organisatorische Verbindung des EB SRL zum Referat für Nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz im Dezernat für Umwelt, Klima, Ordnung und Sport hergestellt. Schließlich kann der EB SRL als Bindeglied zwischen Bürgerschaft und Kommunalverwaltung dienen und einen zielorientierten, gemeinsamen Interessenausgleich herbeizuführen.

2. Personelle und sächliche Grundlagen

Die koordinierende und steuernde Verantwortung bei der Einleitung und Durchführung der Zero Waste Strategie wird einer neu geschaffenen Koordinationsstelle im EB SRL überantwortet. Diese ist im Bereich Recht | Bildung | Information eingebunden und dadurch mit den relevanten Fachpartnern vernetzt. Die personelle Erweiterung bei Fortschritt der Strategierealisierung wird berücksichtigt.

Bei der sächlichen Ausstattung für die Konzeptumsetzung setzt bereits der Zero Waste Gedanke ein, sodass die Wiederverwendung vorhandener Sachmittel vor der Beschaffung neuer steht. Ebenso sollen erforderliche Fahrten ausschließlich klimaneutral (Bahn, Rad, E-Car) erfolgen, soweit eine digitale Kommunikation nicht erfolgt. Sachinvestitionen sollen in Maßnahmen erfolgen, die der Zielrealisierung (bspw. Unterstützung eingebundener Netzwerk- oder Projektpartner, Marketingmaßnahmen, wissenschaftliche Begleitung) dienen, soweit sie im Netzwerk nicht verfügbar sind.

Anlage 1 :

Konzeption zur Implementierung einer Zero Waste Strategie für die Stadt Leipzig

3. Finanzierung

Die Finanzierung des personellen und sächlichen Bedarfes soll vorrangig durch Drittmittel gewährleistet werden, welche die Förderung einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft im Allgemeinen und einer Zero Waste Strategie im Besonderen erreichen wollen. Eigenleistungen sollen durch Netzwerkpartner oder Projektaufträge erbracht werden. Sie können im Rahmen der gebührenfinanzierten Beratungsangebote des EB SRL ergänzt werden und so den städtischen Haushalt nicht belasten.

Erste Förderanfragen für Projekte, welche in einer Zero Waste Strategie berücksichtigt werden können, laufen bereits. Wichtige Kooperations- und Netzwerkpartner aus der Stadtverwaltung sind dabei mit dem **Kulturdezernat** und **Amt für Wirtschaftsförderung** in den Vorbereitungen zur Zero Waste Strategie eingebunden.

4. Netzwerk

Das Ziel der „Zero Waste City“ kann in der Stadt Leipzig nur erreicht werden, wenn die Bevölkerung und zentrale Akteure wie Vereine, Unternehmen, Einrichtungen, Organisationen und Institutionen aus der Stadt Leipzig motiviert werden, aktiv an der Entwicklung des Konzeptes und Erarbeitung der Maßnahmen sowie deren anschließender Umsetzung mitzuwirken.

Dazu ist eine status-quo-Analyse des erforderlichen Netzwerkkreises sinnvoll, welches die breite Gesellschaft und die bereits vorhandenen Aktivitäten repräsentieren soll.

Vorangestellt ist dabei ein geschlossenes Mitwirken der **gesamten Stadtverwaltung** wichtig. Mit der Vorbildwirkung trägt diese wesentlich zur Akzeptanz in der kommunalen Gesellschaft und zum Erreichen der Ziele bei. Insbesondere ist für einen effektiven und insbesondere lokalen Klimaschutzbeitrag der Schulterschluss mit dem **Referat für Nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz** wesentlich. Ebenfalls wird aufbauend auf der bestehenden fachlichen Kooperation und Vernetzung zu dem **Amt für Umweltschutz** und seinen Institutionen die Realisierung der Zero Waste Strategie unterstützt. Weiter wird die bereits bestehende enge Zusammenarbeit mit dem **Amt für Wirtschaftsförderung** fortzuführen sein, um gezielte Wirtschaftsbereiche in die Zero Waste Strategie einzubeziehen und diesen auch mit Unterstützung von Fördermöglichkeiten und Beratung die erforderlichen Änderungen ohne beeinträchtigende Auswirkungen zu ermöglichen. Entsprechend wird die begonnene Kooperation mit dem **Marktamt** fortzuführen sein, um Optionen von Mehrwegsystemen auch auf lokalen Märkten zu erproben. Dabei lassen sich auch die Erfahrungen und Kompetenzen des **Amt für Sport** aus der gemeinsamen Planung und Umsetzung von Großveranstaltungen wie dem Turnfest oder der Fußball Europameisterschaft einbinden.

Weitestgehend einbezogen werden die **städtischen Unternehmen und Beteiligungen (Zweckverband Abfallwirtschaft Westsachsen, Kulturbetriebe sowie Betrieb der Beschäftigungsförderung)**, um den Klima- und Ressourcenschützenden Beitrag der Zero Waste Strategie zu erhöhen. Dazu werden gemeinsam mit dem Dezernat Kultur im Projekt „Kreislaufwirtschaft in Kulturbetrieben“ erste Abfallvermeidungsmaßnahmen konkret geplant.

Weiterhin sind Akteure der Leipziger **Bürgerschaft**, welche sich direkt oder indirekt mit Themen einer Zero Waste Vision befassen, einzubinden. Die Organisationsform reicht dabei von aktiven Einzelpersonen, familiäre oder befreundete Gruppen (Abfallsammelaktionen, Bündnis Abfallvermeidung) über kleinere bis große, fest organisierte **Vereine** wie beispielsweise der Naturschutzbund (NABU) oder der „Ökolöwe“, sog. Repair-Cafes wie bspw. „Cafe kaputt“ sowie „TrashGalore“, „Materialbuffet“, „Kunzstoffe“ um nur einige zu nennen.

Wichtige Vertreter aus **Wirtschaft, Industrie und Handel** sowie lokaler Unternehmen sollen ebenfalls für die aktive Gestaltung und Mitwirkung gewonnen werden.

Anlage 1 :

Konzeption zur Implementierung einer Zero Waste Strategie für die Stadt Leipzig

Wissenschaftliche Einrichtungen können mit fundierten und anlassbezogenen Expertisen die Qualität der Maßnahmen unterstützen und sollen ebenso zur Teilnahme animiert werden.

Als Zentrum der stärker entwickelten Region ist davon auszugehen, dass die lokalen Maßnahmen der Zero Waste Strategie schnell über die Gemeindegrenzen hinaus gehen. Aber auch die Einwirkung aus den **benachbarten Kommunen** kann für Maßnahmen von Interesse sein. Daher werden insbesondere verbundene Kommunen kontaktiert.

5. Zertifizierung „Zero Waste City“

Vorbereitend kann unter Nutzung der vorbenannten Ziele die Registrierung im Netzwerk der Zero Waste Cities zum Erhalt des Status als **Zero Waste Candidate City** erfolgen. Gleichwohl die vorbenannte Verzichtsthematik trotz aktueller Verständigung eine Aufnahme in das Netzwerk behindern kann, sollte dies dennoch parallel erfolgen. Denn ein Vorteil liegt auch in der fachlichen Begleitung und dem Austausch zum Zertifizierungsprozess durch die Mission Zero Academy.

B. Phase II – Durchführung | Bürgerbeteiligung

Sind die Vorbereitungen getroffen, werden die weiteren Schritte geplant und eingeleitet. Leitgedanke ist dabei die Erstellung eines **Zero Waste Konzeptes für die Stadt Leipzig** im Netzwerk. Für die Gestaltung und Realisierung der Phase II wird eine unterstützende Begleitung durch Dritte geplant.

1. Status-quo-Analyse

Dabei sollen zunächst alle bekannten Aktivitäten in der Stadt Leipzig analysiert werden, welche sich direkt oder indirekt mit Zero Waste Themen befassen. Hier wird auf dem beim EB SRL vorhandenen Netzwerk (siehe oben) aufgebaut und durch intensive Kommunikation der Status quo vervollständigt.

Die vorhandenen Aktivitäten sind nach fachlichen Gesichtspunkten zu bewerten und zu strukturieren.

2. Good-Practise-Analyse

Die in anderen Städten und Ländern vorhandenen, bekannten Maßnahmen werden ebenfalls analysiert und auf deren Übertragbarkeit in der Stadt Leipzig überprüft. Soweit erforderlich ist ein intensiver Austausch mit bekannten Akteuren aus diesen Kommunen oder Bereichen zu pflegen. Auch diese Maßnahmen sind strukturiert zu bewerten. Hier sollte die Strukturierung bereits eine Auswertung ermöglichen, die zeigt, mit welchen Maßnahmen sich welche Erfolge erzielen lassen.

3. Workshops

Anschließend an die Analysen erfolgt nach einem entsprechenden Aufruf die Beteiligung der Bevölkerung, in welcher durch Interaktion der Teilnehmer und in Zusammenarbeit mit Kommunalvertretern Maßnahmen kreiert werden sollen, welche den Kern des zu erarbeitenden **Zero Waste Konzeptes** für die Stadt Leipzig bilden.

Dazu werden in einer Auftaktveranstaltung die Ziele und Aufgaben sowie die weitere Planung vorgestellt. Hieraus sollen die strukturierten Themen in zu bildenden Arbeitsgruppen bearbeitet werden. Diese sollen neben engagierten Bürgern möglichst auch mit Experten aus Politik, Stadtverwaltung und EB SRL besetzt sein. Auch die Teilnahme von Vertretern der Wirtschaftsunternehmen (Gewerbe, Handel, Eventsveranstaltung) sowie Schüler/Studenten, Einrichtungsbetreiber, Vereinsmitglieder, Lehrer und Private wird ausdrücklich begrüßt.

Anlage 1 :

Konzeption zur Implementierung einer Zero Waste Strategie für die Stadt Leipzig

Die Arbeitsgruppen könnte sich nach folgenden, nicht abschließenden Themenbereichen bilden lassen:

- Kommunaler Einflussbereich
- Gewerbe und Veranstaltungen
- Haushalte, Schule, Einrichtungen und Initiativen
- Optimierungsbedarfe des Abfallsystems

Für die Verbindlichkeit der Veranstaltungs- und Workshoparbeit werden weitere Schritte sowie die Aufgaben und Termine abschließend vereinbart.

4. Folgeveranstaltungen

Die erforderlichen Folgeveranstaltungen und Workshops werden kontinuierlich fort- und durchgeführt.

5. Kommunikation und Organisation

Analyse, Auftaktveranstaltung und Workshop sowie Folgeveranstaltungen werden von einer breiten Öffentlichkeitsarbeit (Informations- und Mitmachkampagne) und umfassenden, vorbereitenden Organisation (Tagungsort, Moderation, Ausstattung, Materialien, Nachhaltigkeit/Dokumentation) begleitet und wesentlich unterstützt.

Essentiell ist dabei, die jeweiligen Arbeitsstände und Fortschritte des **Zero Waste Konzeptes** transparent im Netzwerk mit modernen, digitalen Mitteln zu kommunizieren. Ebenso ist die fachliche Begleitung bei Fragen oder Anliegen im Rahmen der Federführung/Koordination durch den EB SRL sicherzustellen.

6. Controlling

Bis zum finalen Entwurf des **Zero Waste Konzeptes** werden die jeweiligen Arbeitsschritte und die vereinbarte Zeitschiene geprüft. Änderungsbedarfe werden zeitnah kommuniziert.

7. Evaluation – Maßnahmenkatalog

Sind aus allen Arbeitsgruppen Maßnahmevorschläge eingegangen, erfolgt deren Bewertung und Priorisierung in einem gesonderten, finalen Workshop „Umsetzungsstrategien“. Im Ergebnis werden dort jene Maßnahmen in Abstimmung mit den Zielen (insbesondere der CO₂-Einsparungen²⁵) festgelegt, welche in den Maßnahmenkatalog des **Zero Waste Konzeptes für die Stadt Leipzig** aufgenommen werden sollen.

Für geeignete Maßnahmen, welche besonders hervorgehoben und prioritär in der Stadt Leipzig umgesetzt werden sollen, können Maßnahmesteckbriefe erstellt werden, die beteiligte Akteure, Zielwerte und CO₂-Einsparungs-Effekte sowie die empfohlene Umsetzungszeit enthalten.

Zero Waste Konzept

Das daraus zu erstellende, finale **Zero Waste Konzept** stellt einen wesentlichen Meilenstein in der gesamten **Zero Waste Strategie** dar. Das Zero Waste Konzept ist Basis für das weitere Handeln. Insoweit soll ein Handlungsplan zur stufenweisen Umsetzung der Maßnahmen hieraus angeschlossen werden.

Ebenfalls soll an dieser Stelle der Strategie ein Gremium (**Advisory Board**) bestimmt werden, welches als Bindeglied zwischen kommunaler Verwaltung und der Leipziger Bevölkerung agiert und die Umsetzung der Maßnahmen begleitet. Das Gremium sorgt dadurch für die Sicherung der strategischen Ziele aus Kommunalverwaltung, Bürgerschaft und Wirtschaft. Es

²⁵ Dazu können CO₂-Einsparungsrechner verwendet werden.

Anlage 1 :

Konzeption zur Implementierung einer Zero Waste Strategie für die Stadt Leipzig

empfiehlt sich daher, dass die Besetzung aus gut vernetzten **Schlüsselakteuren** mit großem Engagement in wirtschaftlichen, ökologischen, kulturellen oder sozialen Bereichen erfolgt.

C. Phase III – Vorlage

Das erarbeitete **Zero Waste Konzept** wird zur Beratung und Beschlussfassung der Ratsversammlung als Vorlage vorgelegt. Mit einem Ratsbeschluss wird die Bedeutung des **Zero Waste Konzeptes** und damit auch der zu erreichenden Ziele für Klima- und Ressourcenschutz in der Stadt Leipzig herausgestellt. Er stellt zugleich einen weiteren Meilenstein in der **Zero Waste Strategie** dar.

Ein Beschluss des Zero Waste Konzeptes ist Bedingung für die mögliche Auditierung zur Erlangung des Status einer **Zero Waste Certified City** durch die Vereinigung Zero Waste Europe und der Mission Zero Academy.

D. Phase IV – Umsetzung

Unmittelbar im Anschluss den Ratsbeschluss beginnt die praktische Arbeit, die Einleitung und Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen. Dabei wird mit Maßnahmen begonnen, die am schnellsten realisiert werden können. Ein positives und zeitnahes Umsetzen kann die Motivation der Bevölkerung zum Mit- und Nachmachen herstellen.

Der Beginn der Konzeptrealisierung wird mit einer breiten Öffentlichkeits- und Medienkampagne begleitet.

Parallel dazu werden die Mitglieder des **Advisory Boards** für eine Streuung und Umsetzung des Zero Waste Konzeptes werben.

E. Phase V – Evaluierung

Die andauernde Umsetzung des Zero Waste Konzeptes wird regelmäßig überprüft und die messbaren Ergebnisse sowie der Zielerreichungsgrad bestimmt. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auch auf den erreichten CO₂-Reduktionen, die das Leitziel der Maßnahmen sind.

Dies wird regelmäßig mit in einer Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Der EB SRL beabsichtigt, parallel dazu ein **stetiges Bündnis** von Zero Waste Akteuren einzurichten, um Änderungs- oder Anpassungsbedarfe möglichst zeitnah zu prüfen und nach einer Analyse einzuleiten.

Der Stand der Umsetzung sowie der Zielerreichungsgrad werden der Ratsversammlung regelmäßig zur Kenntnis gegeben.

F. Zeitplan

Aktuell wird folgender allgemeiner Zeitplan für die Realisierung der Zero Waste Strategie gesehen:

01/2022 – 06/2022	Phase I – Vorbereitung
07/2022 – 06/2024	Phase II – Durchführung Bürgerbeteiligung
07/2024 – 12/2025	Phase III – Vorlage
01/2025	Phase IV – Umsetzung
01/2026	Phase V – Evaluierung